

Pressemitteilung

EAA-Halbjahresbericht 2012

EAA wickelte in zweieinhalb Jahren Risikopositionen von 32 Milliarden Euro ab

Erstes Halbjahr 2012 schließt mit positivem Ergebnis / Vorbereitungen zur Übernahme eines weiteren Portfolios schreiten planmäßig fort/ Integrierte Strategie zum Abbau des neuen Gesamtportfolios im Volumen von rund 150 Milliarden Euro

Düsseldorf, 3. September 2012. - Zum Ende des 1. Halbjahres 2012 konnte die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) das ihr übertragene Portfolio um insgesamt fast 42 Prozent abbauen. Damit reduzierte sie die von der vormaligen WestLB AG übernommenen Risikopositionen wechselkursbereinigt von 77,5 auf 45,3 Milliarden Euro. Das entspricht einem Abbau von insgesamt gut 32 Milliarden Euro in rund zweieinhalb Jahren.

Von Januar bis Juni 2012 wurden Vermögenspositionen von 5,7 Milliarden Euro abgewickelt. Rund zwei Drittel dieser Summe gehen auf aktive Maßnahmen zurück, etwa auf Verkäufe oder vorzeitige Rückführungen. Rund ein Drittel resultiert aus Fälligkeiten sowie dem Tausch griechischer Anleihen. Die EAA hat ihr Griechenland-Engagement - ursprünglich 1,2 Milliarden Euro – inzwischen vollständig abgebaut. Das besonders risikobehaftete Phoenix-Portfolio sank um knapp 1,1 auf rund 17 Milliarden Euro; bei Übertragung standen rund 23 Milliarden Euro zu Buche.

„Angesichts der bisherigen Ergebnisse sind wir zuversichtlich, unser erstes großes Etappenziel, die Halbierung des Portfolios, schon bald zu erreichen“, sagte Vorstandsmitglied Matthias Wargers. Zu Beginn seiner Arbeit hatte der EAA-Vorstand die Reduzierung des Portfolios um 50 Prozent bis 2014 geplant.

Die EAA erzielte zum Ende des ersten Halbjahres 2012 ein positives Ergebnis von rund zehn Millionen Euro. Die Abwicklungserfolge machten es möglich, die Risikovorsorge um gut 41 Millionen Euro zu verringern. Das Zinsergebnis von knapp 45 Millionen Euro lag unter Vorjahresniveau. „Maßgeblich für den geringeren Zinssaldo war der erhöhte Zinsaufwand, der im Zusammenhang mit der bevorstehenden Übernahme eines weiteren Portfolios steht“, so Vorstandsmitglied Markus Bolder. Wie berichtet baut die EAA seit 2011 einen Liquiditätspuffer auf, um die Übernahme eines zweiten Portfolios von der vormaligen WestLB AG - die inzwischen als Portigon AG firmiert – vorzubereiten.

Neues Portfolio im Volumen von rund 100 Milliarden Euro enthält großen Handelsbestand

Im Rahmen der sogenannten Nachbefüllung übernimmt die EAA ein Geschäftsvolumen in der Größenordnung von 100 Milliarden Euro. Das neue Portfolio umfasst Handelspositionen im Marktwert von gut 50 Milliarden Euro. Damit übernimmt die EAA erstmals einen Handelsbestand zur Abwicklung. Im Vorfeld der Transaktion hat sie dafür bereits eigene Abbaustrategien konzipiert und ein zusätzliches Team von Experten eingestellt. Bei den übrigen Positionen des sogenannten Nachbefüllungsportfolios handelt es sich im Wesentlichen um Kredite und Wertpapiere. Darüber hinaus geht die Westdeutsche Immobilien Bank AG (WestImmo) als Tochtergesellschaft auf die EAA über. Die Kredite, Wertpapiere und Beteiligungen im Anlagebestand haben einen Nominalwert von knapp 50 Milliarden Euro; in diesem Betrag ist die WestImmo zu ihrem Beteiligungswert erfasst. Die Kredite und Wertpapiere weisen zu mehr als der Hälfte gute und mittlere Ratings auf. Der Anteil der Kredite, die leistungsgestört sind, liegt unter fünf Prozent.

„Die EAA wird nun ein integriertes Abwicklungskonzept für beide Portfolios entwickeln und künftig einheitliche Geschäftsberichte für ein verwaltetes Gesamtvolumen in der Größenordnung von 150 Milliarden Euro vorlegen“, so Bolder. Die EAA wird auch in Zukunft insolvenzfest ausgestattet sein. Dies garantieren die in ihrem überarbeiteten Statut festgelegten Verlustausgleichsregeln, die uneingeschränkt auch für das neue Gesamtportfolio gelten. Unabhängig davon verfügt die EAA aus heutiger Sicht über ausreichende Eigenmittel, um mögliche Verluste aus der Abwicklung zu decken.

Ergänzend zum vorhandenen Eigenkapital von rund 624 Millionen Euro (Stand 30. Juni 2012), erhält die EAA im Zuge der Nachbefüllung Eigenkapitalziehungsrechte von 480 Millionen Euro. Diese Mittel werden erforderlichenfalls die Anteilseigner der vormaligen WestLB AG sowie der Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) zur Verfügung stellen, falls das bilanzielle Eigenkapital der Abwicklungsanstalt während des Abwicklungsprozesses einen Wert von 50 Millionen Euro unterschreiten sollte. „Unser Ziel bleibt es, den zügigen Abbau des Portfolios fortzusetzen und am Ende des Abwicklungszeitraums eine schwarze Null zu erreichen“, sagte Wargers.

Anlagen

<i>Folie 1</i>	Abwicklungsergebnis und Portfoliostruktur zum 30. Juni 2012
<i>Folie 2</i>	Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2012
<i>Folie 3</i>	Bilanz zum 30. Juni 2012

Für Rückfragen

EAA-Pressestelle: 0211 826-7900

Über die Erste Abwicklungsanstalt (EAA)

Die EAA hat von der vormaligen WestLB AG Risikopositionen und nichtstrategie-notwendige Geschäftsbereiche mit einem Volumen von ursprünglich 77,5 Mrd. Euro übernommen. Sie verwaltet dieses Portfolio mit dem Ziel der Risikominimierung. Die EAA ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbständige teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der FMSA. Die EAA ist kein Kreditinstitut im Sinne des KWG und betreibt keine erlaubnispflichtigen Geschäfte im Sinne der EU-Richtlinie 2006/48/EG. Die EAA wird nicht wie ein Kreditinstitut durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beaufsichtigt. Beteiligte der EAA sind das Land Nordrhein-Westfalen (rd. 48,2%), die beiden nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände (jeweils rd. 25%) und die beiden nordrhein-westfälischen Landschaftsverbände (jeweils rd. 0,9%).